

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 7 (1949-1950)
Heft: 4

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Zahnbehandlung

Die Frage, wie Wurzeln zu behandeln sind, wenn Granulome vorhanden sind, lässt sich folgendermassen beantworten. Es gibt in solchem Fall eine Möglichkeit, die Wurzel zu behandeln. Ist aber der Zahn nicht mehr einwandfrei oder ist ein Stiftzahn vorhanden oder ein dubioser Zahn, der ermangelt werden kann, dann ist es besser, man nimmt ihn heraus. Wenn Granulome vorhanden sind, sollte man das Zahnziehen, wenn irgend möglich ohne Einspritzung vornehmen. Es genügt, wenn man einfach äusserlich etwas unempfindlich macht. Sollten Einspritzungen jedoch nicht umgangen werden können, dann sollte man nichts verwenden, das die Gefäße zusammenzieht, also kein Adrenalin oder ein anderes zusammenziehendes Mittel, das in der Infektionsampulle vorhanden ist, denn sonst wird die Blutung verhindert, die Bakterien und Giftstoffe bleiben im Körper und können sehr unangenehme Nebenwirkungen auslösen. Kommt es aber richtig zum Bluten, dann kann alles schön herausgespült werden. Es ist dies die bessere Methode. Sollte eine Einspritzung unumgänglich sein, weil der Patient die Nerven nicht dazu hat, ein wenig Schmerzen auszuhalten, dann kann man mit Storchenschnabeltee nachspülen. Dieser Tee hat die Eigenschaft, das Blut anzusaugen und eine noch stärkere Blutung zu verursachen. Sollte der gegenteilige Umstand vorliegen, dass jemand zu stark blutet, so dass das Blut nicht zu stillen ist, dann kann man mit Tornentillwurzeltee spülen. Sollte aber jemand das Missgeschick haben zu den so genannten Blutern zu gehören, bei denen das Ziehen eines Zahnes eine lebensgefährliche Operation bedeuten kann, dann kann das Blut mit der Auflage von frischem Hühnerfleisch gestillt werden. Ueberhaupt kann auf diese Art und Weise jeder Blutung bei Blutern Einhalt geboten werden. Etwas frisches Hühnerfleisch, wenn möglich noch warm, direkt aufgelegt, wird das Blut zum Stillen bringen. Es ist dies eine einfache aber zuverlässige Methode, die allen wissenschaftlichen Bemühungen überlegen ist.

Warenkunde

Mandeln

Die Mandeln sind als hochwertiges Nahrungsmittel im allgemeinen noch sehr wenig bekannt. Besonders auf dem Lande werden sie selten verwendet. Während des Krieges waren sie sehr teuer, weshalb auch ihre Verwertung sehr stark zurückgegangen ist. Es ist daher begrifflich, dass der vorzügliche Gehalt dieses Nahrungsmittels in Vergessenheit geraten ist. Da die Mandeln nunmehr aber wieder billiger geworden sind, wird es gut sein, ihren Wert einmal näher zu betrachten, denn bestimmt erlangt sie dadurch bei vielen etwas mehr Beachtung. — Das Eiweiss, das die Mandeln besitzen, ist hervorragend und beträgt etwa ein Viertel ihres Gewichtes. Circa 60 Prozent ihres Gehaltes besteht aus einem vorzüglichen Fett, dem Mandelöl. Für Leberkranke, die verschiedene Fette nicht verarbeiten können, ist das Mandelfett sehr zu empfehlen. Sehr wertvoll ist auch der Gehalt an Mineralbestandteilen. Die Kali- und Kalksalze sind speziell hervorzuheben. Reichlich ist auch das wertvolle Magnesium vorhanden. Nicht zuletzt müssen auch noch die wichtigen Phosphate erwähnt werden, die für unsere Nerven von besonderem Nutzen sind. — Es ist nun allerdings notwendig, dass man die Mandeln sehr gut kauft, denn mangelhaft gekaufte Mandeln werden nicht verdaut. Eine besonders praktische Form von Mandelnahrung finden wir im Mandelpurée. Es ist sehr leicht assimilierbar und daher bei schlechter Tätigkeit der Leber und der Bauchspeicheldrüse sehr zu empfehlen. Im Schüttelbecher, oder noch besser im Turmix kann Mandelpurée vorzüglich zu Mandelmilch zubereitet werden. Es bildet ein wirklich leicht verdauliches, vitaminreiches, vorzügliches Nährgetränk. — Auch für die Kleinkinder ist Mandelpurée eine bekömmliche Nahrung. Bei Milchschorf sollte sie statt der gewöhnlichen Kuhmilch Verwendung finden. In den seltensten Fällen wird das Mandeleiweiss von den Säuglingen schlecht aufgenommen. In über 90 Prozent wird es besser verarbeitet als das Kuhmilcheiweiss. Manch dankbare Mutter weiß, dass sie es der Mandelmilch zu verdanken hat, wenn sie Milchschorf, Magen- und Darmstörungen bei Kleinkindern beheben konnte. Mit dem Nuxo-Mandelpurée lässt sich eine hervorragende Mandelmilch herstellen, die langsam die vielfach sehr zäh erscheinenden Schwierigkeiten bei Säuglingen zu beheben vermag. Sie eignet sich beson-

ders gut, wenn im Frühling die Kuhmilch nicht ertragen wird, weil die Bauern die Kühe wieder mit jungem Gras füttern. Verabreicht man gleichzeitig ein gut biologisches Kalkpräparat, nebst Viola tricolor in homöopathischer Form, dann wird man mit dem Milchschorf meistens rasch fertig werden. — Ihrer erwähnten Vorzüge wegen sollten die Mandeln bestimmt in jeder neuzeitlichen Küche einen gebührenden Platz finden, denn sie verdienen es im Hinblick auf das, was sie uns zu bieten vermögen.

Eucalyptusöl

Das Eucalyptusöl ist im Laufe der Jahre bei uns ein bekannter Heilsprecher geworden. Weniger bekannt aber mag seine Herkunft sein, denn vielerorts ist der Bericht von fabelhaft hohen Eucalyptusbäumen völlig neu. In ihrer heutigen, australischen Heimat werden sie 80—100 Meter hoch. Diese Höhe kann mit dem höchsten Turm unsrer Stadt oder unseres Landes verglichen werden. Nicht zu Unrecht misst der Australier diesen Bäumen hohe Werte zu, denn schon allein ihre Blätter genügen, um Sumpfe zu entseuchen und die Luft von Fieberhauch zu reinigen. Daher haben auch andre Länder, wie beispielsweise Italien, den Baum an Sumpfgestaden erfolgreich gepflanzt, nur bleibt er eben ein Kind seiner Heimat, denn er wird anderswo nicht so hoch und liefert auch kein solch ausgezeichnetes Öl, wie in Australien, aber seine guten Dienste als Fieberverdränger leistet er gleichwohl nach Möglichkeit. — Der Australier weiss aber auch das Öl des Baumes voll und ganz zu schätzen. Er kennt die gute Wirkung bei Fieber- und Grippeepidemien, weiss, dass es sich bewährt bei allfälligen Erkrankungen der Nasen-, Hals- und Luftwege, wie auch bei Ohrenwahn, ja selbst bei Asthma. Er kennt es aber auch als Hilfsmittel bei Zahn-, Magen- und Kopfweh, wiewohl er diesen Leiden weniger unterworfen sein mag, als wir aufgeregten Europäer. Ebenso mag es eine Entdeckung des Kulturmenschen sein, dass durch Einreiben mit Eucalyptusöl Gicht, Ischias und Rheumatismus, ja sogar Hämorrhoiden Linderung erfahren sollen, denn was weiss der Naturmensch von all diesen Leiden in seinem freien, ungebundenen Dasein. — Dass das Öl selbst zur Pflege der Haustiere seine vorzülichen Dienste leisten soll, so auch beispielsweise bei Maul- und Kluauenseuche, entstammt dem Bericht von mehreren Bauern, die solches mit Erfolg angewandt haben.

Löwenzahnsalat

Da der Löwenzahnsalat jetzt zur Frühjahrszeit wiederum erhältlich ist, sollte er nicht vergessen werden, denn er wirkt vorzüglich auf die Leber und die Drüsen und durch seine wichtigen Vitamininstoffe auch auf die Frühjahrsmüdigkeit ein. Ueberall, auf ungedüngten Wiesen, auf Brachäckern, die umgebrochen worden sind, sollten wir nach den heraufkommenden Spitzen des Löwenzahns Umschau halten. Geniessen wir seine Vorzüge regelmässig im Frühling, dann werden wir das ganze Jahr hindurch unser Nutzen daraus ziehen. Die Leber wird richtig gereinigt, die Drüsen gut angeregt und auch die blutreinigende Wirkung ist sehr günstig.

Brennesseln

Will man den Wert des Löwenzahns zur Blutreinigung noch erhöhen, dann fügt man vorteilhaft noch ein Blättchen Brennesseln unter den Salat. Es wirkt dies besser als viele Medizinen, denn Brennesseln sind sehr reich an Vitamin D und an Kalk. Wer viel Brennesseln zur Verfügung hat, kann davon einen Salat bereiten oder ihn auch in Öl zu einem Spinat dämpfen. Infolge ihres Eisengehaltes wirken Brennesseln gut gegen Anämie, Chlorose und Scrophulose. Gegen Rachitis ist die Brennessel als diätisches Nahrungsmittel von grosser Bedeutung und zudem noch recht billig erhältlich.

Bärlauch

Wer unter Arterienverkalkung zu leiden hat, sollte im Frühling nie vergessen nach dem Bärlauch Ausschau zu halten. Ein Blättchen, unterwegs am Waldrand gefunden und gegessen, regt den Appetit an. Wir können ihn als Salat verwenden oder ihn auch als Spinat dämpfen, denn auch in dieser Form ist sein Wert noch immer gross. Roh hingegen ist die Heilwirkung besser. Man kann durch den Genuss von Bärlauch den Blutdruck senken, kann die Adern regenerieren, die Gefäße wieder elastisch machen. Warum sollte man achtlos an den wertvollen Wildgemüsen vorübergehen, statt unsrer Frühlingsspaziergang dadurch praktisch auszuwerten, um die hervorragenden Naturprodukte mit nach Hause nehmen zu können. Es handelt sich zugleich um einfache, billige Frühlingskuren.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen